

Der Tourismus krankt an seiner Kleinteiligkeit

Experten aus Politik und Gastronomie treffen Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion

Von Götz Bechtle

Bad Wildbad. Der Tourismus im Nordschwarzwald steht im harten Konkurrenzkampf mit vielen anderen Reisezielen. Wie seine Zukunftschancen sind, darüber sprach der parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion, Ernst Burgbacher, auf Einladung von Beate Fauser mit Experten aus der regionalen Politik und Gastronomie in Bad Wildbad. Burgbacher ist Mitglied in den Ausschüssen für Tourismus und für Wirtschaft und Technologie.

Teilnehmer waren Bürgermeister Klaus Mack (CDU), Karl-Heinz Steimle, Bürgermeisterstellvertreter von Enzklosterle, Hotelier und Dehoga-Kreisvorsitzender Helmut Schäfer, Dieter Lacher, Dehoga-Ortsverbandsvorsitzender Bad Herrenalb und Hotelier, sowie die Hoteliers und Gastronomen Branko Struhak, Bad Herrenalb, und Rolf Berlin, Bad Teinach-Zavelstein, außerdem Claudia Stöhrle, stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), sowie FDP-Bundestagskandidat Reinhard Freitag.



Heinz Betz von der Radsportakademie vermittelte einen Einblick in die Aktivitäten des Bikepark Bad Wildbad an die Teilnehmer Ernst Burgbacher, Reinhard Freitag, Klaus Mack, Beate Fauser, Claudia Stöhrle, Karl-Heinz Steimle, Rolf Berlin und Werner Kriech (von links).
Foto: Bechtle

Bürgermeister Mack gab eingangs des Gesprächs einen Einblick in das Strategiepapier »Touristische Aktionsbündnis Nördlicher Schwarzwald« (TANS), wobei er die »Kleinteiligkeit« des Tourismus im Schwarzwald bemängelte, und vor allem dass der Tourismus im Südschwarzwald kommunalpolitisch einen wesentliche höheren Stellenwert als hier habe.

Ernst Burgbacher griff den Begriff »Kleinteiligkeit« auf und stellte fest, das dadurch

viel Geld »verpulvert« würde, ohne dass entsprechende Erfolge zu verzeichnen seien. Deshalb sei eine intensive und enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Touristikanbietern wichtig. Einem ungeheuren Wettbewerb stünden riesige Chancen des Schwarzwalds gegenüber. Hier sei vor allem das geänderte Gesundheitsbewusstsein auch jüngerer Urlauber ein wichtiger Faktor, den man beachten müsse. Wesentliches Merkmal bleibe allerdings

Qualität und Service, und dies müsse eben im Schwarzwald besser sein als anderswo.

Claudia Stöhrle von der WFG wies darauf hin, dass in der Wirtschaft der Region Nordschwarzwald der Tourismus eine wesentliche Rolle spiele, und dadurch ebenfalls Anreize für Geschäftskunden gegeben würden.

250 Auszubildende, so Dehoga-Kreisvorsitzender Helmut Schäfer, habe man in diesem Jahr in der Region in einen »Beruf mit Zukunft« entlassen, und obwohl derzeit die Wirtschaftskrise auch hier durchschlage, sei man optimistisch. Schäfer bemängelte, dass die Politik an »kleinen und mittleren Leuten und Betrieben« vorbei laufe, dagegen Großunternehmen durch den Staat gestützt würden. Sowohl Schäfer wie auch Rolf Berlin bemängelten die ausufernde Bürokratie und die schlechten Kreditkonditionen, so dass Hotelneugründungen nahezu unmöglich seien.

Im Anschluss an das Gespräch im Rathaus führen die Teilnehmer mit der Bergbahn zum Sommerberg, wo Heinz Betz, Betreiber der Radsportakademie, den Bikepark und seine Angebote aufzeigte.